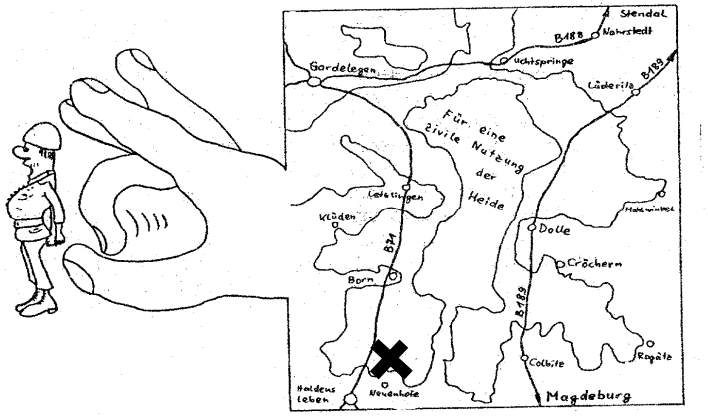
OFFENe HEIDe



An jedem ersten Sonntag im Monat gehen wir in die Colbitz-Letzlinger Heide.
Wir nehmen sie damit Stück für Stück symbolisch in Besitz und erfüllen sie mit friedlichem Leben.

Nächster Friedensweg, der 232.:
Sonntag, 04. November 2012, 14 Uhr

Hütten, „Platz des 11. August“

5 km Wanderung auf der Heidestraße
bis hinter den Kreisel
gegen 15.30 Uhr Vortrag in der Gaststätte „Waldrieden“
(siehe Rückseite)

Kontaktadressen und Mitfahrbörse für OFFENe HEIDe:
Joachim Spaeth, ☎ 01 60 / 3 67 18 96
Christel Spenn, Hugenottenstraße 3, 39124 Magdeburg, ☎ 03 91 / 2 58 98 65
Gisela Mühlisch, Ziegelhütte 5a, 39340 Haldensleben, ☎ / Fax 0 39 04 / 4 05 70
E-Mail: info@offeneheide.de Internet: http://www.offeneheide.de
Spendenkonto: G. Mühlisch, H. Adolf, Kto. 302839902, BLZ 86010090, Postbank Leipzig,
Stichwort OFFENe HEIDe

Eine Reise nach Israel

Irene Hohlfeld ist Vorstandsmitglied des Fördervereins der Gerhard-Schöne-Schule in Wolmirstedt (http://www.sos-schoene.bildung-lsa.de) und war in diesem Jahr wieder mit Schülerinnen und Schülern dieser Schule in Israel.

Von dieser Reise wird uns Irene Hohlfeld in Wort und Bild in der Gaststätte „Waldfrieden“ bei Kaffee und Kuchen berichten. Dadurch erhalten wir einen kleinen Einblick in das Alltagsleben dieses Landes.

Bereits im Dezember 2009 haben wir einen Bericht von Martin Rambow über seinen Einsatz in Bethlehem gehört.

Der Nahe Osten ist seit Jahrzehnten Krisenherd und durch seine reichen Erdölvorkommen für viele Länder von Interesse.

Brisant wird die Lage auch dadurch, dass Israel im Besitz von Kernwaffen ist. Die Bundesrepublik liefert auch Waffen nach Israel und verstößt somit gegen die Richtlinien zum Rüstungsexport. Hierzu kann man in der Dokumentation der IPPNW im Internet unter http://www.ippnw.de/commonFiles/pdfs/Atomwaffen/Druckversion_Ruestungslieferungen.pdf nachlesen. Kürzlich ging es um die Lieferung von U-Booten.

Günter Grass hat sich Anfang des Jahres in seinem Gedicht „Was gesagt werden muss“ zum Konflikt zwischen Israel und dem Iran geäußert und dabei viel Staub aufgewirbelt.

Das Gedicht ist im Internet unter folgender Adresse zu finden:
http://www.sueddeutsche.de/kultur/gedicht-zum-konflikt-zwischen-israel-und-iran-was-gesagt-werden-muss-1.1325809